

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1830 als „Halverse Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Ersteinst werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.26 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Wasser 1.25 RM.
einschl. Postlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.30 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textfeld
30 Pfg. — Nachschaltstelle A. Preisliste 4 Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Ercheinungsort: Halver i. M.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsbekannt: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 3, Witz. Well u., — Schalksmühle:
Herrn. Wippenhock — Oberbergstr. 10, W. Wasserf. — Kierspe: W. H. H.
Witz. Well u. — Kierspe: W. H. H. — Breckerfeld: J. H. Schilling

Nr. 33

Sonnabend, den 8. Februar 1941

Jahrgang 1941

A-Boot-Erfolg: 12000 RM.

Störangriffe gegen militärische Anlagen auf Malta

Berlin, 7. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 12000 RM.

An der englischen Küste gelang es einem Schnellboot, einen britischen Küstendampfer zu versenken.

Die Luftwaffe führte trotz schlechter Wetterlage bewaffnete Aufklärung im Seegebiet um England durch und verminnte britische Häfen.

Im Mittelmeerraum richteten sich Störangriffe von Kampfflugzeugen gegen militärische Anlagen auf der Insel Malta.

Der Feind versuchte in den gestrigen Abend- und Nachtstunden mit einzelnen Flugzeugen in das besetzte Gebiet an der Kanalküste einzufallen. Besonders in einer Hafenstadt entzündeten durch Abwurf von Brandbomben kleinere Brände, die von der Zivilbevölkerung schnell gelöscht werden konnten.

Flakartillerie schoss hierbei ein Kampfflugzeug vom Typus Armstrong-Whitely ab. Ein zweites Flugzeug wurde zur Landung gezwungen, die Besatzung gefangen genommen.

Schlacht in der Chrenaike

In Ostafrika Angriffe zurückgeschlagen

Rom, 7. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front kein Ereignis von besonderer Bedeutung.

In der Chrenaike ist in der südlichen Gasse eine heftige Schlacht im Gange.

In Ostafrika dauern die Kämpfe im Abschnitt von Keren an. An der Südfont wurden feindliche Angriffe von unseren tapferen Truppen zurückgeschlagen.

Unsere Fliegerformationen haben Artilleriestellungen, Truppen und Kraftwagen bombardiert und dabei Brände in Munition- und Brennstofflagern hervorgerufen.

Der Feind hat Luftangriffe gegen Asmara und einige weitere Ortschaften durchgeführt, ohne schwere Schäden anzurichten. Bei Asmara wurde ein Flugzeug vom Gloucester-Typ von unseren sofort eingreifenden Jägern abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Englandhilfe zeitlich begrenzt

Abänderungsvorschläge der demokratischen Fraktion im U.S.A.-Unterhaus angenommen

New York, 7. Febr. Im Laufe der Donnerstagdebatte über das Englandhilfegesetz nahm das Unterhaus Abänderungsvorschläge der demokratischen Fraktion im Außenaußenhof an. Die Vorschläge setzten der im Entwurf vorgesehenen Vollmacht Roosevelts für die Auftragsvergebung zugunsten Englands eine zeitliche Grenze bis zum 30. Juni 1943. Für die Lieferung der Waren wird die zeitliche Grenze auf den 1. Juli 1946 festgelegt. Ferner muß der Präsident mit den Armee- und Flottenchefs beraten, wie die Lieferungen ins Ausland verschifft werden dürfen.

Raubversuch an Faruks Tochter

Anschlag britischer Agenten auf die ägyptische Königstochter

Mailand, 7. Febr. Der Mailänder „Popolo d'Italia“ und die Turiner „Gazzetta del Popolo“ bringen eine Meldung aus Beirut über einen Versuch englischer Agenten, die Tochter des ägyptischen Königs Faruk zu rauben. Die Tätigkeit der britischen Geheimagenten in Ägypten, so heißt es in dem Artikel, richte sich gegen die Politiker des Landes. Sie hoffen, durch Terrormethoden jene Erfolge zu erringen, die durch Agitation und Schmeicheleien nicht erzielt werden konnten. Nach dem Scheitern des Komplotts gegen den König, das organisiert worden war, während Minister Eden seine Orientreise unternahm, bereite England einen neuen Schlag vor: Den Raub der Prinzessin Ferial, der ältesten Tochter des Königs. Man wolle dadurch einen Druck auf den ägyptischen König ausüben und politische Vorteile herauszuschlagen.

Die Nachricht von dem verübten Raub sei von den britischen Behörden streng geheimge-

Hochseemanöver der U.S.A.-Flotte

150 Kriegsschiffe aus Pearl Harbour ausgelaufen

Tokio, 7. Febr. Aus Honolulu wird gemeldet, daß der Großteil der U.S.A.-Pazifikflotte mit 150 Kriegsschiffen am Mittwoch aus Pearl Harbour zu Hochseemanövern ausgelaufen ist. Admiral Kimmel, der neuernannte Flottenchef, befindet sich an Bord des Flaggschiffes „Pennsylvania“.

Die Konferenz von Tokio

Eröffnung der Friedenskonferenz Thailand-Indochina

Tokio, 7. Febr. Außenminister Matsuo begrüßte Freitag anlässlich der Eröffnung der Friedenskonferenz die Vertreter Thailands und Französisch-Indochinas, wobei er betonte, daß die Völker, die im fernöstlichen Raum leben, nicht nur zum Frieden Ostasiens, sondern auch zum Weltfrieden beitragen können.

Pro Tag 12,5 Millionen Pfund

Kingsley Wood: „Der kostspieligste Krieg der Geschichte“

Berlin, 7. Febr. Der britische Schatzkanzler, Sir Kingsley Wood, hatte am Donnerstag die undankbare Aufgabe, im Unterhaus den von ihm eingebrachten Antrag zu begründen, für das laufende Finanzjahr 600 Millionen Pfund und für das kommende Finanzjahr eine Milliarde Pfund zu bewilligen.

Sir Kingsley Wood erklärte dabei u. a., er müsse an den vergangenen Oktober erinnern, als er vor dem Hause erklärte, man brauche rund 64 Millionen Pfund wöchentlich für die Weiterführung des Krieges. Aber bereits damals habe er nicht veräußert, hinzuzufügen, daß dieser durchschnittliche Wochenbetrag für die Zeit nach März 1941 nicht mehr ausreiche. In der Tat seien nun inzwischen die englischen Kriegskosten wesentlich gestiegen, und er müsse bekanntgeben, daß England an Kriegsausgaben wöchentlich rund 73 Millionen Pfund benötige. Wenn das Haus zusätzlich 600 Millionen Pfund für das laufende Finanzjahr bewillige, dann habe der Krieg England in dem Finanzjahr, das am 31. März dieses Jahres ende, 3,3 Milliarden Pfund gekostet.

Sir Kingsley Wood mußte dann zugeben, daß dieser Krieg der kostspieligste sei, den Großbritannien bisher in seiner Geschichte geführt habe. Die Kriegsausgaben Englands seien so gewaltig und nähmen in einem solchen Maße von Tag zu Tag zu, daß er jetzt nicht einmal sagen könne, auf welche Zahl sich ungefähr die wöchentliche Ausgabebelastung in den ersten Monaten des kommenden Jahres belaufen werde. Man könne aber schon von der Gegenwart sagen, daß ein einziger Kriegstag England 12 1/2 Millionen Pfund koste. Das Land habe schwere Lasten und schwere Opfer zu tragen gehabt, doch wolle er der Bevölkerung nicht vorenthalten, daß sich diese Lasten und Opfer in nächster Zeit noch

erhöhen würden. Jeder überzählige Penny müsse daher der Staatskasse zur Verfügung gestellt werden.

Das englische Volk soll also seinen letzten Penny für den von den Plutokraten angezeigten Krieg opfern, der sich zum großen Mißvergnügen seiner Urheber als so überaus „kostspielig“ erwiesen hat. Eine aufschlußreiche Ergänzung zu den von Minister Kingsley Wood genannten Kiezzahlen gibt im übrigen der „Daily Telegraph“, der u. a. feststellt, daß die Ausgaben weit über die Erwartungen hinausgegangen seien, die Lord Simon im April vorigen Jahres oder auch Sir Kingsley Wood im Juli ausgesprochen hätten. Gegenüber der Schätzung von Lord Simon in Höhe von 2667 Millionen Pfund und derjenigen von Sir Kingsley Wood in Höhe von 3467 Millionen werde die tatsächliche Ziffer wahrscheinlich an vier Milliarden heranrücken.

La-Plata-Konferenz beendet

Montevideo, 7. Febr. Die Konferenz der La-Plata-Staaten einschließlich Brasiliens und Boliviens wurde am Donnerstag mit Ansprachen der Delegationsleiter abgeschlossen. Von den 50 der Konferenz ursprünglich vorliegenden Projekten wurden 27 angenommen. Vor allem die grundlegenden Probleme sind also in der Schwebelage geblieben. Bekanntlich waren Ausgangspunkt der Zusammenkunft die durch die englische Blockade des europäischen Festlandes und die Tonnageverluste Englands entstandenen Wirtschaftsschwierigkeiten insbesondere der La-Plata-Länder. Ihnen will man durch Steigerung des nationalen Handelsaustausches begegnen. Aber auch in den Abschlüssen kam immer wieder der Wunsch nach Wiederkehr des alten Wirtschaftsverkehrs zum Ausdruck.

erhöhen würden. Jeder überzählige Penny müsse daher der Staatskasse zur Verfügung gestellt werden.

Das englische Volk soll also seinen letzten Penny für den von den Plutokraten angezeigten Krieg opfern, der sich zum großen Mißvergnügen seiner Urheber als so überaus „kostspielig“ erwiesen hat. Eine aufschlußreiche Ergänzung zu den von Minister Kingsley Wood genannten Kiezzahlen gibt im übrigen der „Daily Telegraph“, der u. a. feststellt, daß die Ausgaben weit über die Erwartungen hinausgegangen seien, die Lord Simon im April vorigen Jahres oder auch Sir Kingsley Wood im Juli ausgesprochen hätten. Gegenüber der Schätzung von Lord Simon in Höhe von 2667 Millionen Pfund und derjenigen von Sir Kingsley Wood in Höhe von 3467 Millionen werde die tatsächliche Ziffer wahrscheinlich an vier Milliarden heranrücken.

Noch bezeichnender als die Gesamtsumme sei aber das Tempo der Erhöhung während des Jahres. Von einem Tagesdurchschnitt von ungefähr 7,5 Millionen Pfund im zweiten Vierteljahr seien die Staatsausgaben für militärische und zivile Zwecke im dritten Vierteljahr auf 11,9 Millionen gestiegen. Im Januar seien sie dann weiter auf 12,5 Millionen heraufgeklüftet, und das Ende sei noch nicht abzusehen. Gegenüber dem nächstjährigen Voranschlag von fünf Milliarden Pfund seien aus dem Steueraufkommen in der gegenwärtigen Höhe etwa 1,5 Milliarden zu erwarten; es bleibt also eine Lücke von 3,5 Milliarden oder mehr als zwei Drittel des Gesamthaushaltes, die aus anderen Quellen bestritten werden müssen. Als diese anderen Quellen kämen das Sperrkapital und der Erlös aus der Verwertung überseesicher Aktiven, hauptsächlich in den Vereinigten Staaten, in Frage. Aber auch bei optimistischer Einschätzung könne von ihnen nicht mehr als rund die Hälfte des Fehlbetrages, also 1,75 Milliarden erwartet werden. Das sei dann zugleich ungefähr die zusätzliche Summe, die Sir Kingsley Wood ausfindig zu machen habe, wenn er eine Inflation vermeiden wolle.

Gau Moselland der NSDAP.

Berlin, 7. Febr. Die Reichspressstelle der NSDAP gibt bekannt: Der Führer hat verfügt, daß der bisherige Gau Koblenz-Trier der NSDAP mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung Gau Moselland der NSDAP führt.

Blutzeuge des Deutschlands

Vor einem Jahre wurde der eifrige Freileitungsleiter Karl Ross erschossen

Strasbourg, 7. Febr. Als am 7. Februar 1940 unter den Augen französischer Soldaten in Vollstreckung des durch den Appellationshof in Paris verworfenen Urteils der erste Vorkämpfer des Deutschlandums und hervorragende Führer der Heimatbewegung im Elsaß, Dr. Karl Ross, tödlich getroffen zusammenbrach, hat dieses unter fremder Herrschaft stehende deutsche Land ein Blutopfer für den volksdeutschen Gedanken gebracht.

An den Schießständen von Nancy hauchte

Glossen

Deutschlands Außenhandel auf Vorkriegsniveau

An den Grundsätzen, die für den deutschen Außenhandel vor dem Kriege galten, konnte auch während des Krieges festgehalten werden. Oberster Grundsatz war die Aufrechterhaltung einer möglichst starken Ausfuhr, um auf diese Weise die lebensnotwendige Einfuhr sicherstellen zu können. Dieses Ziel der deutschen Außenwirtschaft ist im Kriege in vollem Maße erreicht worden. Trotz des Anstieges des Ueberseehandels konnte, wie der Direktor der Reichsbank, Dr. Eide, in diesen Tagen ausführte, auch 1940 der Umfang der Einfuhr während des letzten Friedensjahres 1938 erreicht werden. Dieses günstige Ergebnis ist vor allem der zielstrebsigen Ausweitung des Warenverkehrs mit den europäischen Ländern zu danken.

Unter den Ländern, mit denen Außenhandel besonders intensiviert werden konnte, sind vor allem Rußland, Italien und die Südländer zu nennen. Der Handel mit den bestetzten Gebieten im Westen Europas erfuhr ebenfalls eine wirksame Steigerung. Hinzu kommt, daß auch ein nicht unbedeutender Warenverkehr mit einigen Ländern Asiens gesichert werden konnte. Alles in allem kann festgehalten werden, daß die deutsche Wirtschaft eine starke Ausfuhrerzeugung aufrechterhalten hat und nach wie vor bemüht ist, trotz des Krieges die Wünsche des Auslandes hinsichtlich der deutschen Industrieprodukte weitestgehend zu befriedigen.

Kostspieligster Krieg Englands

An dem gleichen Tage, an dem der Schatzkanzler Sir Kingsley Wood dem Unterhaus die Mitteilung machte, daß der jetzige Krieg der kostspieligste in der England je geführt hat, warnte der „Daily Herald“ unter der Überschrift „Wiegenglieder“ davor, sich nach den schlimmen Ueberalungen im vergangenen Jahr neuen Illusionen hinzugeben. Im vergangenen Winter, so meint das Blatt, habe England friedlich geschummelt und sich über Chamberlains Wort gestreut, nach dem Adolf Hitler den Autobus verpaßt habe. Ja, General Ironside habe damals Lang und breit die „Unzulänglichkeiten“ der deutschen Wehrorganisation dargelegt und den Deutschen „Mangel an Offizieren“ dargelegt. Als dann die deutschen Truppen Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien und Frankreich übermamt hatten, sei England jäh aus seinem Schlummer aufgeschreckt worden. Trotzdem aber, so meint das Blatt, höre man heute wiederum Wiegenglieder.

Ein solches „Wiegenglied“ scheinen uns auch die Argumente zu sein, mit denen Sir Kingsley Wood die Verdoppelung der britischen Kriegsausgaben verständlich machen will. Denn zunächst beweist die starke Steigerung der Kriegsausgaben, zu der England sich hat bequemen müssen, eben, daß die plutokratische Regierung darauf vertraut hat, den Krieg mit einem geringeren Einsatz durchsetzen zu können. Darin aber hat England sich gründlich geirrt! Nachdem bereits die Hoffnungen der Plutokraten, den Krieg mit fremden Soldaten führen zu können, gescheitert sind, sind nun auch alle Illusionen, die eigenen Opfer begrenzen zu können, jäh zerstoben. Dadurch aber, daß die Briten das über Kopf ihre Untertanen steigern kann England den Irrtum seiner verantwortlichen Regierung nicht wieder gutmachen. Deutschland hat nämlich die Zeit genutzt und steht heute militärisch und wirtschaftlich stärker denn je da! Wie Staatssekretär Reinhard erst dieser Tage festgehalten hat, ist auch die Finanzierung des Krieges für Deutschland absolut gesichert. Das alles zeigt, daß Deutschland den Engländern auf der ganzen Linie überlegen ist. Wir waren uns von vornherein über den Ernst des Krieges klar und haben deshalb auch sofort alle Konsequenzen daraus gezogen. England dagegen hat mit der Leichtfertigkeit, mit der es den Krieg erklärt hat, auch den Kampf geführt.

ermüdetes und unerschrockenes Eintreten für das Elsaß mit seinem deutschen Charakter nach Art, Kultur und Sprache mit seinem Blute.

Unter der Leitung des Inspektors der nationalpolitischen Erziehungsanstalten, H. Obergruppenführer Heilmeyer, fand in Potsdam eine mehrtägige Tagung der Leiter aller nationalpolitischen Erziehungsanstalten statt.

Namens des Generalgouverneurs, Reichsminister Dr. Frant, eröffnete der Chef des Distrikts Arafan, Gouverneur Dr. Wächter, am Dienstagmorgen unmittelbar an der städtischen Grenze des deutschen Machtbereichs in

4. Deutsche Reichs-Lotterie.

Die Ziehung der 5. Klasse findet vom Dienstag, dem 11. Februar bis einschl. Montag, den 10. März 1941 statt. Es werden 3 Prämien von je 500.000 RM., 3 Gewinne von je 300.000 RM., 3 Gewinne von je 200.000 RM., 6 Gewinne von je 100.000 RM. usw., insgesamt Gewinne von 84.419.700 RM. ausgespielt. Die 3 Prämien von je 500.000 RM. werden am letzten Ziehungstage — 10. März 1941 — gezogen. Nur der rechtmäßige Besitz des vor der Ziehung bezahlten Loses gewährt den Gewinnanspruch. Es liegt daher im persönlichen Interesse eines jeden Spielers, sein Los sofort, spätestens bis Montag, den 10. Febr. 1941, einzulösen.

Halber

Achtung, Zeichenkurs für Fortgeschrittene!
Am kommenden Montag (10. Februar) von 7 1/2 bis 8 3/4 Uhr abends, beginnt im Zeichenaal der Volksschule wiederum der Zeichenkurs für Fortgeschrittene. Die Kursteilnehmer werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Lichtspiele Karlsböhe: Die lustigen Bagabunden

Ein tolles Verwechslungsspiel, das vier Lustspielbarsteller von Format und zwei entzückende Frauen als Hauptdarsteller beschäftigt: Rudi Godden, Johannes Seefers, Rudolf Platte, Rudolf Carl, Mady Rahl und Carola Böhn. Der Film erzählt von den tollen Streichen zweier Künstler, die eine Wette abgeschlossen haben, daß sie als Bagabunden eine Zeitlang unerkannt bleiben können. Man kann sich leicht vorstellen, zu welcher amüsanten Verwechslungen die abgeschlossene Wette führen muß. Es spielen natürlich auch einige Liebeszenen mit hinein, jedoch zum Ende des Spiels lösen sich alle Verwicklungen in wohlgefällige Seiterkeit auf.

Schalksmühle

Wunschkonzert für das WSW.

Es sei hiermit schon heute auf das am 22. Februar, 19 1/2 Uhr beginnende große Wunschkonzert des WSW am 14/131 in der Turnhalle zu Schalksmühle aufmerksam gemacht. Befritten wird das Programm von der WSW-Standartenkapelle 131 und zahlreichen einzelnen und auswärtigen Solisten in Verbindung mit dem WSW Schalksmühle. Spenden und Wünsche sind bis zum 14. Februar an die Sparkasse Schalksmühle WSW-Konto 1393 oder an die WSW-Dienststelle 14-131, Bachstr. 4 und die Dienststelle der WSW, Victoriastraße, zu richten. Wir hoffen, daß dieses einmalige Wunschkonzert in Schalksmühle das Interesse aller Volksgenossen findet.

Luftschutzhelferzeichen verliehen.

Dem Gemeindegroßgruppenführer im Reichsluftschutzbund, Hg. Albert Klein Schmidt, wurde das Luftschutzhelferzeichen zweiter Stufe verliehen.

Hülscheid-Heedfeld

Die Nachbarschaft Hülscheid-Heedfeld hatte zur Jahresversammlung in das Lokal Gust. Trimpop eingeladen. Zu Beginn der Versammlung gedachte der Vorsitzende H. Degemann der im vergangenen Jahr zur großen Armee Abgerufenen. Als dann gab Schriftführer W. Spohr den Geschäftsbericht und Schatzmeister Neuhans berichtete über die günstigen Verhältnisse. Auch weiterhin wird die Nachbarschaft Hülscheid-Heedfeld ihren idealen Zielen Folge leisten. (f.)

Bollwerk

Der Filmwagen kommt.

Die Gaufilmstelle zeigt am Dienstag, dem 11. Februar 1941, abends 19.30 Uhr im Gasthof Krüskes, Bollme und am Freitag, dem 14. Februar 19.30 Uhr, im Gertrudenhof, Bollwerk den Film „Der Postmeister“, dazu die NS-Monatschau. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. Eintrittskarten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Gemeinschaftsversammlungen.

Die NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk der Zelle 05 veranstaltet am Mittwoch, dem 12. Februar, 20 Uhr für Block 03, 04 und 05 einen Gemeinschaftsabend im Gasthof Krüskes zu Bollme und am Donnerstag, dem 13. Febr., nachm. 15.30 Uhr für die Frauen von Block 01 und 02 Bollwerk einen Gemeinschaftsabend im Kaffee Wermeckes zu Bollwerk.

Rönfahl

Besitzwechsel.

Das Haus Reichstraße Nr. 36 ging durch Kauf von den Geschwistern Haase in den Besitz des Herrn August Steeger-Rönfahl über.

Meinerzhagen

Der Viehversicherungsverein Rotenstein

hielt seine Jahreshauptversammlung im Lokale Rönwenstrunk in Willerzhagen ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein auch im verfloßenen Jahr die durch Mißgeschick betroffenen Mitglieder wesentlich unterstützt hat. Die laufende Jahresrechnung schloß mit einem Fehlbetrag ab, doch ist die Finanzlage des Vereins als gut zu bezeichnen. Das Vereinsvermögen betrug am Jahreschluß 1940/41 76 RM.

Halber

„Großer Herr auf kleiner Insel“

Luftspielaufführung des Westfälischen Landestheaters.

Das Gastspiel des Westfälischen Landestheaters, das gestern abend im Saale der Karlsböhe als vierte Veranstaltung im Rahmen des Winterprogramms der Deutschen Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erstmalig vor einem der beiden Ortsbetriebsringe vorgeführt wurde, fand wiederum ein sehr dankbares Publikum. Es war etwas Eigenartiges um dieses Luftspiel „Großer Herr auf kleiner Insel“, welches die beiden Verfasser Scheu und Stiller zu seinem Schöpfer nennt. Gewiß, es wirkte heiter, und die an sich tragikomische Situation, in die die Familie Gosh mit ihrem Anhang hineingerät, war bestimmt dazu angetan, wandelnd alte Begriffe über die soziale Stellung im zivilen Leben neu zu formen; aber es steckte in dem Ganzen — abgesehen von der Glossierung der Charaktere — eine sehr ernste Mahnung. Es war also den Dichtern durchaus nicht nur darum zu tun, ein Lustspiel leichtweg zu bieten, sondern es sollte auch eine Lehre enthalten, eine Mahnung an alle, den wahren Kern in seinem Mitmenschen zu suchen und mehr gelten zu lassen, als das im Leben leider allzu häufig durch verkehrte Erziehung und überkommene Vorurteile geschieht. Und wenn auch eine Robinsonade an sich keine neue Idee ist, so war sie in dieser Darstellung doch neu aufgefaßt, perspektivisch anders gesehen, so daß sie insofern wohl sehr viele neue Gedanken brachte.

Da wuchs auf einmal der Diener einer reichen Kaufmannsfamilie zur Führernatur empor, just in dem Augenblick, da es sich zeigen sollte, daß die im zivilen Leben sozial höher gestellten beiden übrigen männlichen Mitglieder der Inselgemeinschaft zu führen verstanden. Und wir sehen weiter in der Entwicklung des Stückes, daß der sogenannte gesellschaftliche Zirkel, der vielen Menschen gewisser Kreise noch übertrieben anhängt, nach und nach abfällt und natürlicheren Anschauungen Platz macht. Nun auf einmal die bisherige soziale Stellung und das Geld nicht mehr gelten, zeigen sich die Menschen in ihrem innersten Wesen. Bei der Gemeinlichkeit des Arbeitermüllers, der Notwendigkeit sich anzupassen, zeigen sich die Menschen, wie sie sind. Daß nun der zum Führer der kleinen

ne Gemeinschaft sich entwickelnde Diener sich auch die Brant erobert, ist nur eigentlich eine logische Folge der ganzen Entwicklung und kaum noch verwunderlich. Diese Tatsache gibt dem Lustspiel schließlich die glanzvolle Krone und einen befriedigenden Abschluß.

Wir wollen nicht darüber nachdenken, ob eine Robinsonade in dieser Form heute möglich ist, wir wollen auch nicht daran denken, ob diese oder jene Situation des Stückes entwicklungsgetreu ist, sondern nur daran, was uns die Dichter mit ihrem Stück sagen wollten. Daß wir wollen uns aber auch vor Augen halten, daß kein Ding unmöglich ist, solange wir auf der Erde mit unserem Denken und Tun bleiben, und den Dichtern die freie Kombination aller Möglichkeiten überlassen. Dann werden wir dem Stück in jeder Weise gerecht und gestalten es bei der Vorführung zu einem persönlichen Erleben.

Die Mitglieder des Westfälischen Landestheaters spielten ihre Rollen in jeder Weise vorzüglich. Die ruhige Sicherheit des Dieners Franz wirkte imponierend, während der Generaldirektor zunächst reichlich unzufrieden, durch die der Natur ganz und gar angepasste Lebensweise schnellstens gesund und kräftig wirkt. Selbst seine Frau, ganz die verwöhnte Dame mit dem hochgeschraubten gesellschaftlichen Mäßen, wandelt sich in der Natur zu ihrem persönlichen Ich. Die Tochter, ein frisches Mädel, hat sich jedoch am schnellsten in das Abenteuer gefunden, im Gegensatz zu ihrem Bräutigam, der sich im Anfang durchaus nicht in sein Schicksal ergeben will, aber mit der Zeit es doch einseht, daß er sich als überflüssiges Glied der Gesellschaft erweist und schließlich auch noch ein brauchbarer Mensch wird. Wirklich, man muß sagen, jedes Bühnenmitglied stellte die ihm übertragene Rolle hervorragend dar, und aus dem Zusammenspiel wurde ein Ganzes, das von jedem Zuschauer in allen Einzelheiten verstanden und miterlebt wurde. Das Publikum nahm das Stück sehr beifallsfreudig auf und es ist zu erwarten, daß auch die Veranstaltung des kommenden Montag abend mit der gleichen Freudigkeit aufgenommen wird. Alex Laumer.

Dahl

Variete-Abend.

Die NSG „Kraft durch Freude“ teilt mit, daß am Mittwoch, dem 19. Februar, 19 Uhr in der Turnhalle in Dahl/Vollmetal ein ausgezeichnetes Variete stattfindet. Es ist ein Unterhaltungsprogramm mit besten Künstlern der deutschen Artistik. Wer zwei vergnügte Stunden erleben will, veräume nicht, sich dieses Programm anzusehen. Eintrittskarten sind zu haben beim Ortswart Hg. Sieberg und bei allen NSG-Betriebswarten.

Schäden auf dem Wege in den Luftschutzhelfer und zurück.

Es wurde mitgeteilt, daß Versorgungsämter für Schäden, die aus Anlaß eines Fliegeralarms auf dem Wege in den Luftschutzhelfer und zurück entstanden sind (z. B. unverschuldeter Sturz auf der Treppe), eine Versorgung nach der Personenschäden-Verordnung abgelehnt haben. Nach den getroffenen Feststellungen ist das falsch, da auch für diese Schäden, soweit sie nicht vorwiegend von den Betroffenen herbeigeführt wurden, eine Versorgung nach der Personenschäden-Verordnung zusteht. Das NSG, Abteilung Reichsversicherung, hat am 3. Oktober 1940 unter Aktenzeichen: 1582-40 die Versorgungsämter entsprechend verständigt.

Spuren des kommenden Frühlings...

Zwar zeigen sich schon im Februar Spuren des kommenden Frühlings: das erste junge Grün leuchtet auf, Schneeglöckchen und andere Gerolde des Lenzes blühen. Aber im großen ganzen zeigt dieser Monat noch ein sehr winterliches Gepräge. Am 19. Februar tritt die Sonne in das Zeichen der Fische. Die Sonne zeigt sich dem Kalendermännchen nach zu Beginn des Monats 7 Uhr 43 Minuten am Horizont und verschwindet wieder 16 Uhr 45 Minuten. Am 28. Februar geht die Sonne bereits 6 Uhr 51 Minuten auf und scheint bis 17 Uhr 36 Minuten. — Am 12. Februar haben wir die ganze Nacht über bei klarem Himmel Vollmondschein; Neumond tritt am 26. dieses Monats ein. — Die Sichtbarkeit der Planeten zeigt folgendes Bild: Der Merkur ist vom 1. bis zum 20. Februar am Abendhimmel sichtbar. Die Venus ist in den ersten Tagen dieses Monats noch für kurze Zeit am Morgenhimmel zu sehen. Der Mars geht zu Anfang dieses Monats 4 Uhr 35 Minuten, Ende dieses Monats 4 Uhr 15 Minuten auf. Der Jupiter kann in der Abenddämmerung bemerkt werden; er geht zu Anfang dieses Monats 0 Uhr 50 Minuten, zu Ende dieses Monats 23 Uhr 25 Minuten unter. Und was den Saturn betrifft, so ist dieser Planet vom Erscheinen in der Abenddämmerung sichtbar, schwindet zu Beginn dieses Monats 0 Uhr 50 Minuten, Ende Februar dagegen 23 Uhr 15 Minuten.

Breckerfeld

Jahreshauptversammlung des NSG „Eintracht“

Der NSG „Eintracht“ Breckerfeld hielt in seinem Vereinsheim seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, in der der Vereinsführer einen eingehenden Bericht über das verfloßene Jahr 1940 gab. Für die aus der Vereinsführung ausgeschiedenen Mitglieder wurden Sangesbruder Paul Fischer als stellvert. Vereinsführer und Sangesbruder Willi Lüdt als 1. Schriftwart bestimmt. Die Rassenverhältnisse konnten trotz der Kriegszeit als günstig bezeichnet werden. Für Anfang März ist ein WSW-Konzert geplant und dafür der Gau-Musikzug des NSD gewonnen worden. (o.)

Dienstplan der NS

Gef. 27 Schar 2 (Spielmannzug)
Am Sonntag, dem 9. Febr. tritt der Spielmannzug pünktlich um 9 Uhr an der Mittelschule an. Instrumente sind mitzubringen. Der Führer d. Spielmannsz.: W. Gehrmann.

Achtung! Jahrgang 1923!
Der Jahrgang 1923 tritt am Sonntag, dem 9. Febr. pünktlich um 9 Uhr am NS-Heim an. Albert Müller.

Belohnung und Ansporn.

Luftschutzhelferzeichen wurden verliehen. — Auszeichnung verdienter Amtsträger und Selbstschutzhelfer.

Hagen. Im Rahmen einer schlichten, aber um so eindrucksvolleren Feierstunde nahm General-Luftschutzhelfer Weiß-Münster von der NSG-Gruppe Westfalen im Hagener Luftschutzhause die Auszeichnung von 62 verdienten Amtsträgern und Selbstschutzhelfern vor. Er wies in seiner kurzen markigen Ansprache darauf hin, daß die Verleihung des Luftschutzhelferzeichens zweite Stufe nicht bloß eine Belohnung sein solle für die besondere, auch gerade im Kriege und bei Luftangriffen geleistete Einsatzbereitschaft, sondern auch ein Ansporn sein solle für weiteren selbstlosen Einsatz. Außer Amtsträgern würden diesmal auch Selbstschutzhelfer, zum ersten Male hier in Hagen, mit ausgezeichnet. — Der General-Luftschutzhelfer überreichte dann die Auszeichnungen an die Anwesenden, die aus 8 Ortsgruppenbereichen stammen und zwar aus den Ortsgruppen: Hagen, Altena-Lüdenscheid-Dilpe, Ennepe-Ruhr, Hellweg, Iserlohn, Ost-Sauerland, Soest-Lippstadt und Hellweg-Unna. Die Namen der Auszeichneten, die das Luftschutzhelferzeichen 2. Stufe bekamen, sind:

Aus der Ortsgruppe Altena-Lüdenscheid-Dilpe: Albert Klein Schmidt, Maria Lütkef, Paul Scholz, Bernhard Knecht, Wilhelm Schmalenbach, August Sirges.

Aus der Ortsgruppe Ennepe-Ruhr: Heinrich Emde, Ernst Winkelsträter, Adolf Köster, Willi Lüthmann, Hermann Wogfeld und August Schmidt.

Auch Sportstutzer nur auf Bezugsschein.

Verschiedentlich besteht in Verbraucherkreisen noch Unklarheit darüber, ob Sportstutzer auf Kleiderkarte oder auf Bezugsschein zu erhalten sind. Die Reichsstelle für Kleidung hat auf diese Frage eine klare Antwort gegeben. Sportstutzer sind wie Wintermäntel zu behandeln und können daher nur gegen Bezugsschein abgegeben werden.

Die gute Zusatznahrung für Brust- u. Flaschenkinder

NESTLE KINDERNAHRUNG

Für Kinder im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte 5-8 der Kinderbrokarte je eine große Dose Nestle Kindernahrung.

Selbstversorger, die keine Brokarte haben, können Nestle Kindernahrung gegen Berechtigungsschein, den das Ernährungsamt oder die Kartenstelle (Bürgermeisteramt) ausstellt, erhalten.

Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ kostenlos und unverbindlich durch die

Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse Berlin-Tempelhof

Stadttheater Hagen

Sonabend, 8. Februar, von 17 bis etwa 20 Uhr: Erstaufführung „Ball der Nationen“, Revue-Operette von Paul Beher u. Heinz Dentschle. Liedertexte Günther Schwenn, Musik von Fred Rahmond.

Sonntag, 9. Februar, von 10 bis etwa 12,15 Uhr: „Eine Nacht in Venedig“, Operette von Johann Strauß. — Von 16 bis etwa 18,45 Uhr: „Schneider Bibbel“, Komische Oper von Carl Lothar und Hans Müller-Schlösser.

Montag, 10. Februar, von 18 bis etwa 21,45 Uhr: „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik von Richard Strauß.

Dienstag, 11. Februar, von 18,30 bis etwa 21 Uhr: Erstaufführung „Die drei Eisbären“, Lustspiel von Maximilian Bitus.

Mittwoch, 12. Februar, von 18,30 bis etwa 21 Uhr: „Schön ist die Welt“, Operette von Franz Lehár.

Donnerstag, 13. Februar, von 14,30 bis etwa 17,30 Uhr: „Der Freischütz“, Oper von Carl Maria von Weber.

Freitag, 14. Februar, von 14,30 bis etwa 17,30 Uhr: „Der Freischütz“, Oper von Carl Maria von Weber.

Sonabend, 15. Februar, von 18 bis etwa 20,15 Uhr: „Eine Nacht in Venedig“, Operette von Johann Strauß. (AdF.)

Sonntag, 16. Februar, von 15,30 bis etwa 18,30 Uhr: „Ball der Nationen“, Revue-Operette von Paul Beher und Heinz Dentschle. Liedertexte Günther Schwenn, Musik von Fred Rahmond.

